

„Wir wollen uns dieser hohen
Auszeichnung stets würdig
erweisen . . .!“



Hütte

Werkzeitung

Nr. IV

DEUTSCHE EISENWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT

WERK FRIEDRICH WILHELMS-HÜTTE, MÜLHEIM-RUHR

SONDER-AUSGABE



Wie wurden wir Nationalsozialistischer Musterbetrieb?

Will man diese Frage beantworten, so muß man bis auf den 30. Januar 1933 zurückgreifen, denn mit diesem Tage beginnt die eigentliche Arbeit im Sinne des Nationalsozialismus. Der Weg, der seitdem begangen wurde, war sicherlich nicht eben, denn eine Gefolgschaft von mehreren tausend Köpfen erfordert viel Mühe und Arbeit, und die Erfolge, die dabei erzielt wurden, sind gewiß nicht durch Zufall erworben, sondern das Ergebnis angestrengtester Arbeit.

Als nach der Machtübernahme der damalige Betriebszellenobmann der NSBO., der zugleich der



Bild 1: In der alten Werkshule

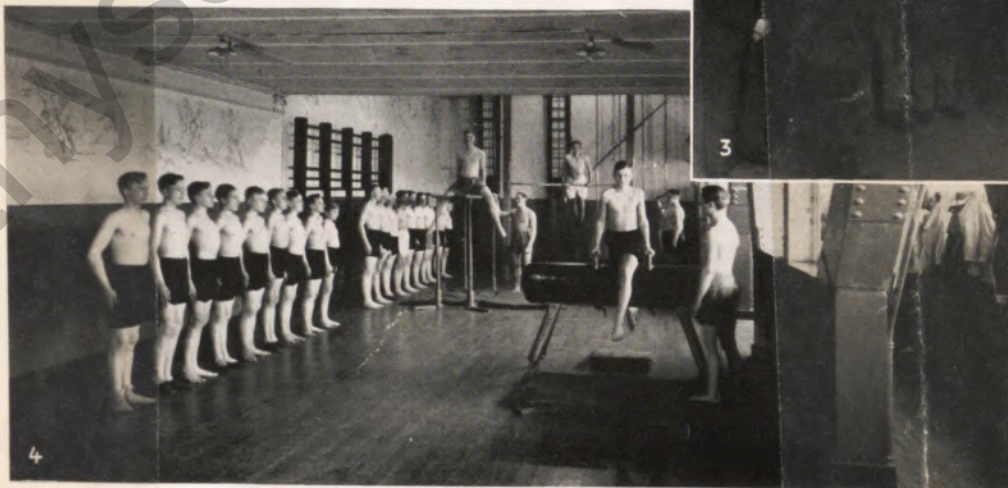
Bild 2: Der jüngste Jahrgang in der Lehrwerkstatt

Bild 3: Beim Morgenappell in der Lehrwerkstatt

Bild 4: Lehrlinge beim Turnunterricht
(S. W.-G. Mülheim-Ruhr)



Mitgründer dieser Zelle (1931) und heute Betriebsobmann unseres Werkes ist, Pg. Gustav Ehle, zum Kommissar ernannt wurde, wußte jeder Arbeitskamerad, daß hier ein Mann stand, der gewillt war, alle Hinder-



nisse, die sich ihm in den Weg stellten, niederzureißen. Der Gefolgschaftsführer Pg. Dr. Wirtz hatte für alle Anregungen des Betriebsobmannes stets ein offenes Ohr, und was in seinen Kräften stand, wurde mit der dem Gefolgschaftsführer ebenfalls eigenen ausgeprägten Energie verwirklicht. Was seither geschaffen wurde an neuen Wasch-, Aufenthaltsräumen, Grünanlagen und sonstigen Einrichtungen ist in erster Linie dem Zusammenwirken dieser beiden Männer



zu danken. Denn nicht nur für betriebliche Fragen, sondern ganz besonders für alle sozialen Angelegenheiten hatte der Gefolgschaftsführer immer das größte Verständnis.

Als Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung aller uns gestellten Aufgaben, insbesondere aber in sozialer Hinsicht, wurde bereits im Jahre 1933 unsere Sozialabteilung gegründet.

Durch einen geschulten Stab von Mitarbeitern, insbesondere die gute Zusammenarbeit des Vertrauensrates, der sich nur aus alten Parteigenossen und NSBO-Kameraden zusammensetzt, wurde eine weitere Voraussetzung für ein fruchtbringendes Arbeiten geschaffen.

Hierbei muß aber besonders den Arbeitskameraden unserer Betriebsgemeinschaft das Zeugnis ausgestellt

Bild 5: In der Lehre der Modellschreinerei — Bild 6: Lehrlinge beim Abgießen — Bild 7: Aus dem Reichsberufswettkampf in der Werkschule
Bild 8: In der Lehrdreherei — Bild 9: Aus dem Reichsberufswettkampf in der Dreherei — Bild 10: Lehre in der Bessmerei — Bild 11: Lehre in der Stahlgießerei 4

URKUNDE

Auf Grund der Verfügung des Führers vom 29. August 1936 über den „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ und der Anordnung des Reichsorganisationsleiters über den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ verleihe ich dem Betrieb

Deutsche Eisenwerke A.G.

FRIEDRICH-WILHELM-HÜTTE
MÜLHEIM-RUHR

heute am Nationalfeiertag des Deutschen Volkes auf Vorschlag des Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront

DAS GAUDIPLOM FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN

ESSEN
DEN 1. MAI 1938

H. M. M. M.
GAULEITER

werden, daß gerade in den Gießerei- und Maschinenbaubetrieben ein alter Stamm vorhanden war, der sich durch Gemeinschaftsinn und Werksverbundenheit auszeichnete, und hierauf konnte sich dann die Entwicklung der anderen Betriebe mit den vielen neuangestellten Kameraden aufbauen. Diese innere Haltung unserer Arbeitskameraden kam immer wieder bei Spenden und Sammlungen für irgendwelche Zwecke zum Ausdruck, die stets ein sehr gutes Ergebnis hatten und ein Beweis waren für den Opfergeist unserer Betriebsgemeinschaft.

Diese Erkenntnis erleichterte natürlich auch Werksleitung und Vertrauensrat die Arbeit sehr, so daß es oft Freude bereitete, bei Anerkennung der bisherigen Leistungen neue Probleme im Sinne der Volksgemeinschaft anzufassen. Diese Gesinnung unserer Betriebsgemeinschaft spiegelt sich schon in den Ergebnissen der Vertrauensratswahl von 1934 und 1935 wider, wobei bereits hohe Prozentfäße, und zwar 95,6 und 98,1 Prozent, an Ja-Stimmen erzielt wurden.

Bei unserer Aufbauarbeit wurde zunächst systematisch an die Verbesserung bzw. Neuschaffung von Wasch-, Umkleide-, Aufenthaltsräumen, Toiletten, Grünanlagen usw. herangegangen, und schon in den ersten Jahren war hier Vorbildliches geleistet. Hierbei wurde immer nach den Richtlinien des Amtes „Schönheit der Arbeit“ gehandelt.

Daß unser Betrieb bereits seit Jahren geschlossen in der Deutschen Arbeitsfront steht, sei nur nebenbei bemerkt. Ebenso muß jeder Jugendliche der Hitler-Jugend angehören.

Überhaupt wurde der Jugenderziehung und -betreuung ein besonderes Augenmerk gewidmet. Auf sportliche und berufliche Erziehung, kurz — auf einen guten und gesunden Nachwuchs wurde besonderer Wert gelegt. So erhielten wir bereits im Jahre 1937, und zwar als erstes Werk im Gau Essen, das „Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung“.

Neben dieser Sorge um den Nachwuchs ging der Aufbau auch auf allen anderen Gebieten voran. So wurde jährlich eine große Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern auf Kosten des Werkes mit „Kraft durch Freude“ versandt, und zwar an allen Reisen, großen See- und Auslandsreisen und Inlandsfahrten nahmen unsere Kameraden teil. Die übrigen Kameraden, die auf eigene Kosten mit „Kraft durch



In der Lehrformerei

Freude" fuhren, erhielten werksseitig einen Zuschuß. Außerdem wurden kostenlose oder verbilligte Karten zu Veranstaltungen von KdS. zur Verfügung gestellt. Diese Sorge um die Erholung der Arbeitskameraden fand ihre Anerkennung bereits in der im Jahre 1937 erfolgten Verleihung des „Leistungsabzeichens für vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude“.

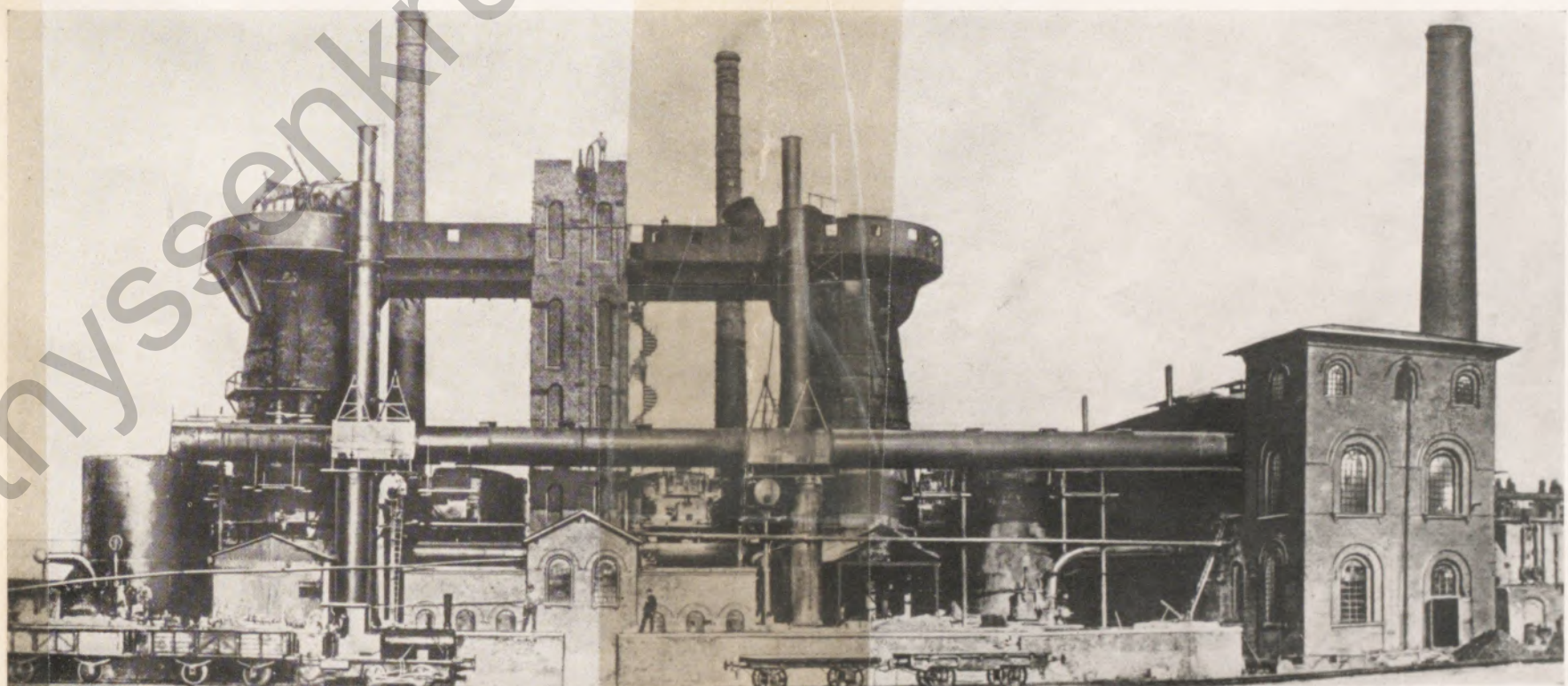
Daneben wurde aber auch auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge alles getan, was für die Erhaltung der Arbeitskraft nötig ist. Seit 1934 begann die Umschichtung und Umschulung innerhalb des Betriebes nach der Devise „Jedem sein für ihn geeigneter Arbeitsplatz“, was sich zum Nutzen des



Lehrlinge beim Frühstück
im Aufenthaltsraum



Die Hütte vor 100 Jahren



Unsere Hochofenanlage vor 70 Jahren



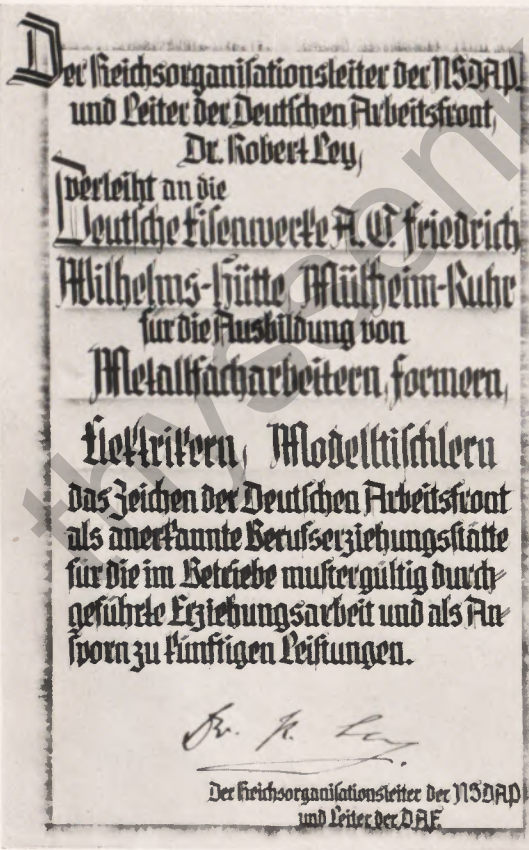
In der neuen Werkschule

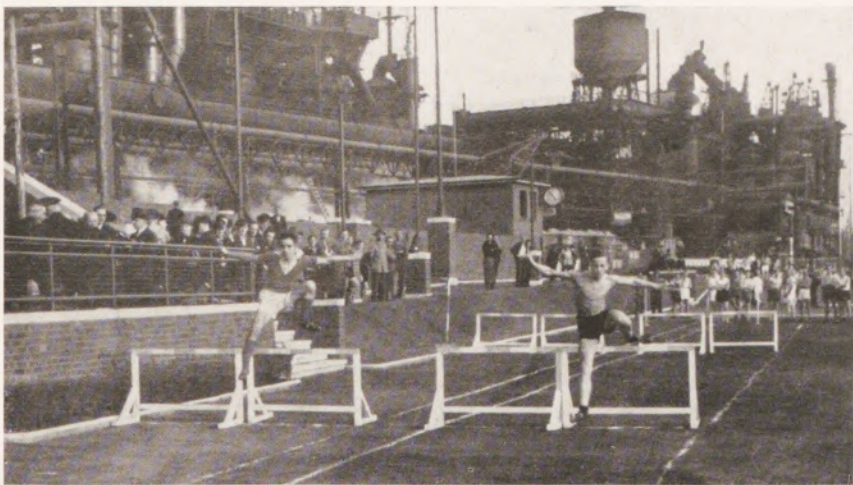
einzelnen als auch des Betriebes auswirkte. Daß diese unsere Arbeit richtig war, geht daraus hervor, daß wir im vorigen Jahre für die Verleihung des „Leistungsabzeichens für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit“ vorgeschlagen wurden.

Nebenher wurde die Werkschar nicht nach Zahl, sondern nach Qualität

und Charakter aufgebaut, die heute in imposanter Stärke steht und in ihren einzelnen Gruppen jederzeit einsatzbereit ihre Aufgaben erfüllt. Das Gros wird hierbei von ehemaligen Soldaten und Arbeitsdienstlern gestellt.

Unsere Sozialabteilung sorgt für die restlose Betreuung der Arbeitskameraden bis in die Familie hinein. Hier kann sich jeder Arbeitskamerad





Lehrlinge beim Sport



Bild oben rechts: Der Gefolgschaftsführer Dr. Witz
übergibt das Schwimmbecken an den Betriebs-
obmann Pg. Ehle

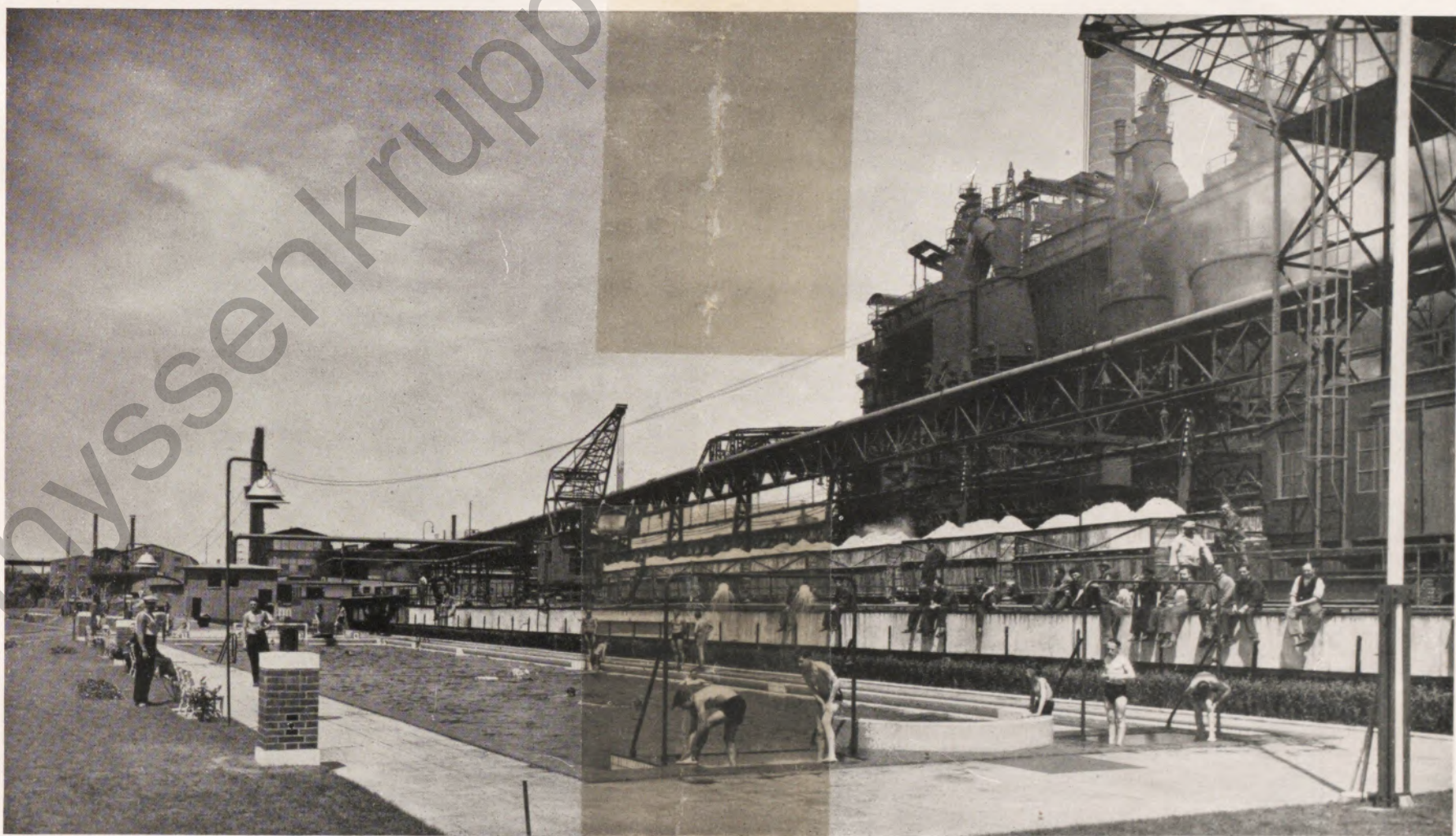
Rat und Hilfe holen. Wer in Not gerät, erhält
Unterstützung usw. Zu dieser Abteilung haben
die Arbeitskameraden großes Vertrauen, das
beweist der starke Besuch, der hier täglich zu
verzeichnen ist.

Neben all dieser Arbeit wurde für den
Betriebssport ein eigenes Werkstadion,
welches inmitten der Hochofenanlage liegt,
geschaffen. Schon 1937 wurde eine wunder-
schöne Schwimmanlage gebaut, die sich eines
großen Zuspruchs erfreut. Weitere Anlagen
und Hallen befinden sich im Bau.

Als ganz besondere Anerkennung für all
diese Aufbauarbeit erhielten wir im vorigen



Unsere Lehrlinge beim Sport





U R K U N D E

Auf Grund meiner Anordnung über den
Leistungskampf der deutschen Betriebe
verleihe ich dem Betrieb

Deutsche Eisenwerke A.G.,
Mühlheim / Ruhr

DAS LEISTUNGSABZEICHEN
für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit

Das Leistungsabzeichen soll Anerkennung
für vorbildliche Arbeit und An-
sporn für zukünftige Leistungen sein.

DER REICHSORGANISATIONSLIEN DER NSDAP
UND LEITER DER DEUTSCHEN ARBEITSFRONT

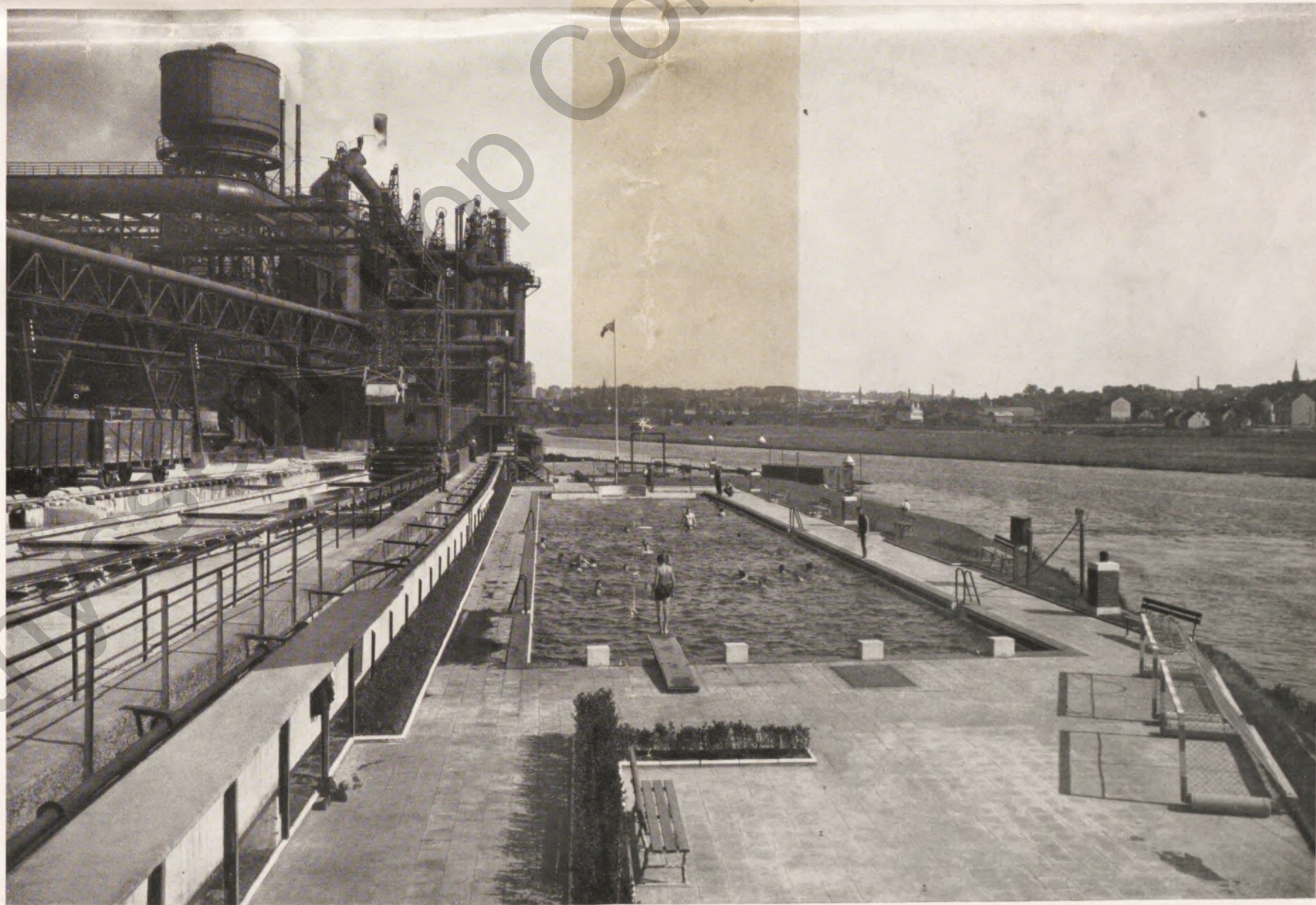
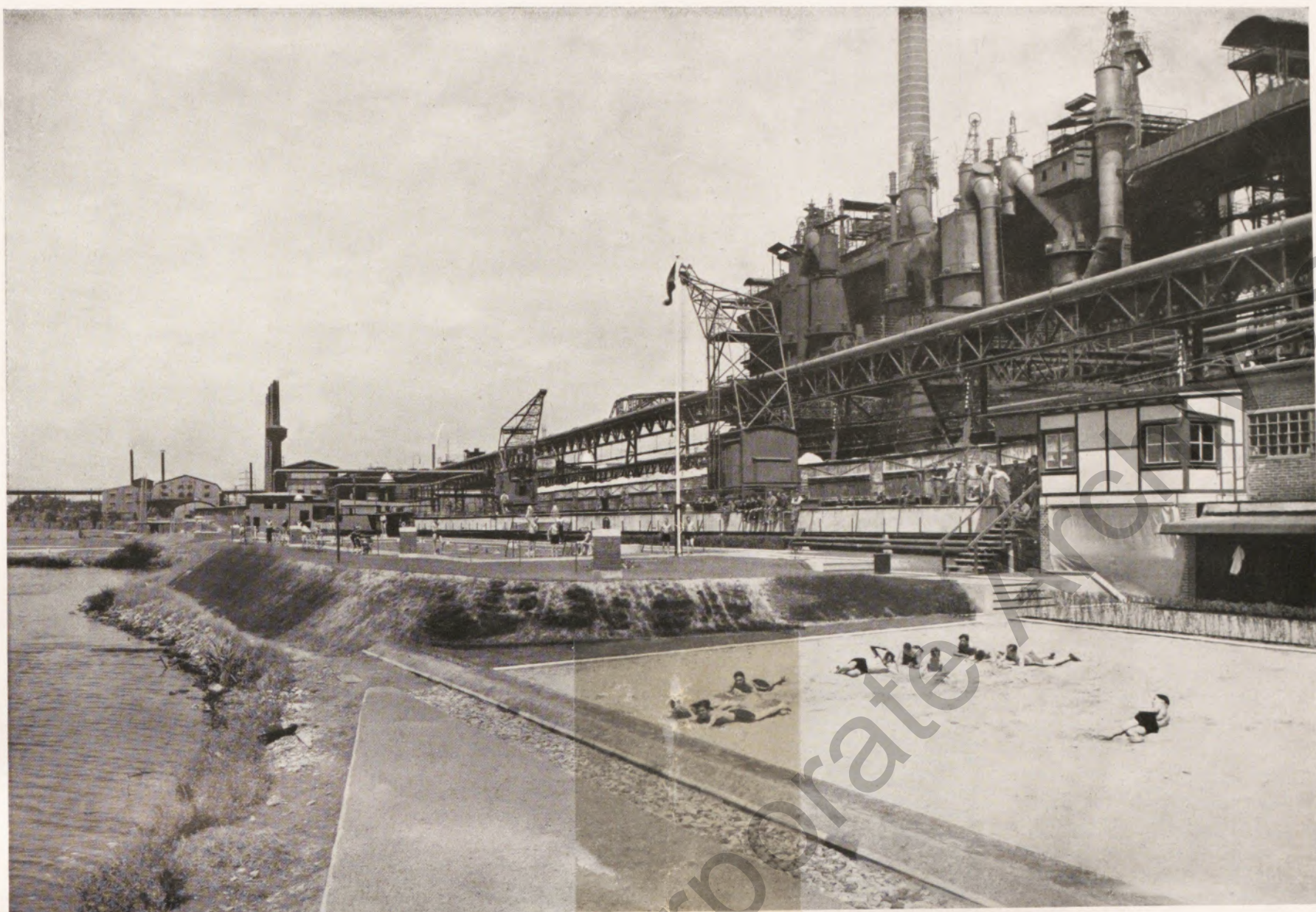
[Signature]



Unsere Sportanlagen:



R. 128



Unsere Werkschar

Jahre zum 1. Mai „Das Gau-
diplom für hervorragende
Leistungen“.

Aber keine noch so schöne und
wertvolle Auszeichnung kann uns
von der weiteren Arbeit für unsere
Gemeinschaft abhalten, insbesondere
solange die Arbeitskameraden den
Einrichtungen wie bisher das größte
Interesse entgegenbringen. Dafür
bürgen die Energie und der Wille zur
Tat unseres Gefolgschaftsführers und
unseres Betriebsobmannes, denn
zusammenfassend kann man wohl
sagen, daß unsere Erfolge in erster
Linie auf die äußerst gute Zusam-
menarbeit zwischen Gefolgschafts-
führer und Betriebsobmann, die
wirklich als vorbildlich zu bezeichnen
ist, zurückzuführen sind.

B.





Bild oben:
Refrutenabschied

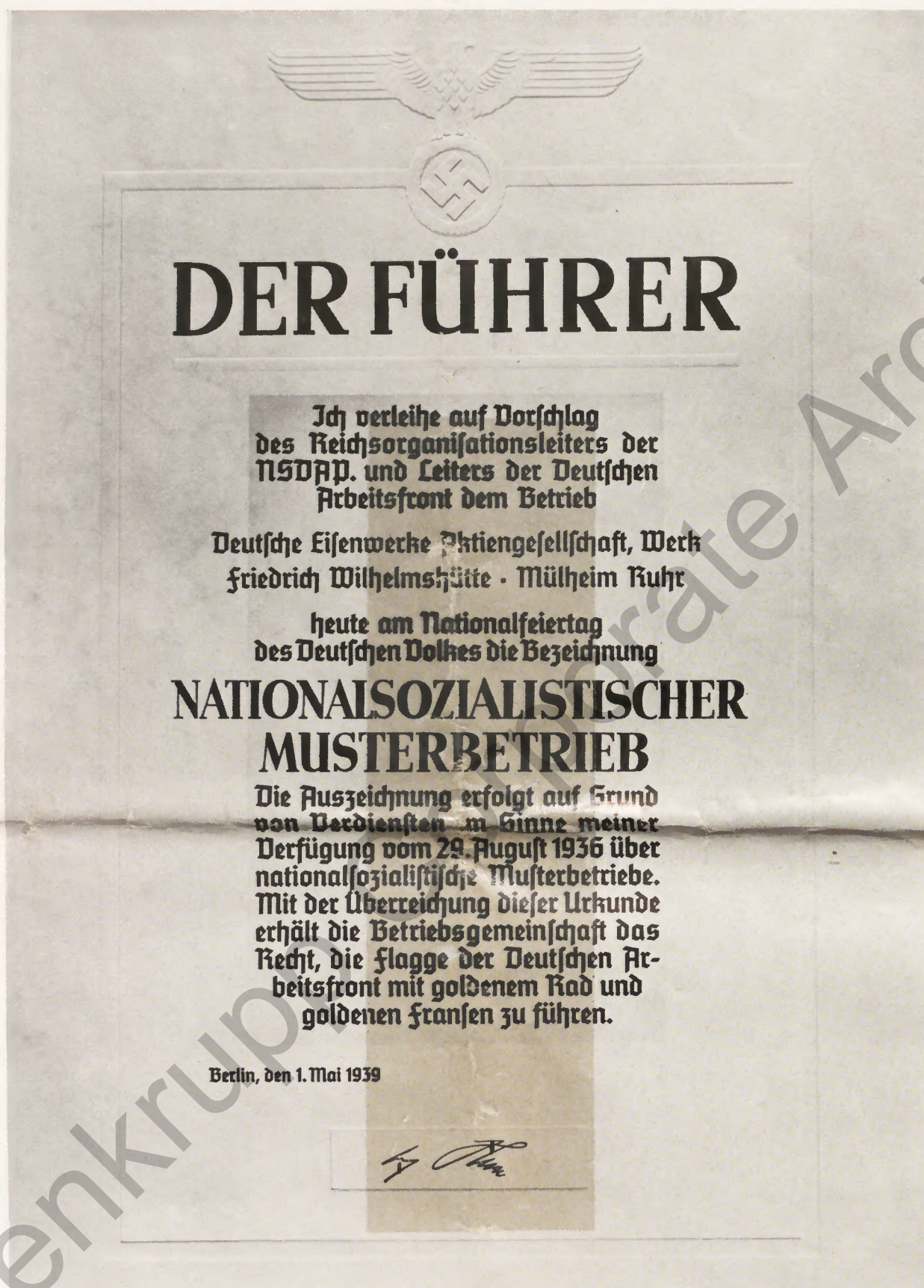
Bild nebenstehend:
Neujahrs-Appell der Urlauber

Bild unten:
Auf Weihnachts-Urlaub im neuen
Kameradschaftsheim



013568/19

Die Verleihung der Goldenen Fahne in Berlin



Am Montag des 1. Mai 1939 erhielt unser Gefolgschaftsführer Herr Direktor Dr. Adolf Wirtz aus den Händen des Führers Adolf Hitler das Symbol des Nationalsozialistischen Musterbetriebes, die Goldene Fahne.

Unser Betriebsohmann Pg. Gustav Ehle berichtet hierüber:

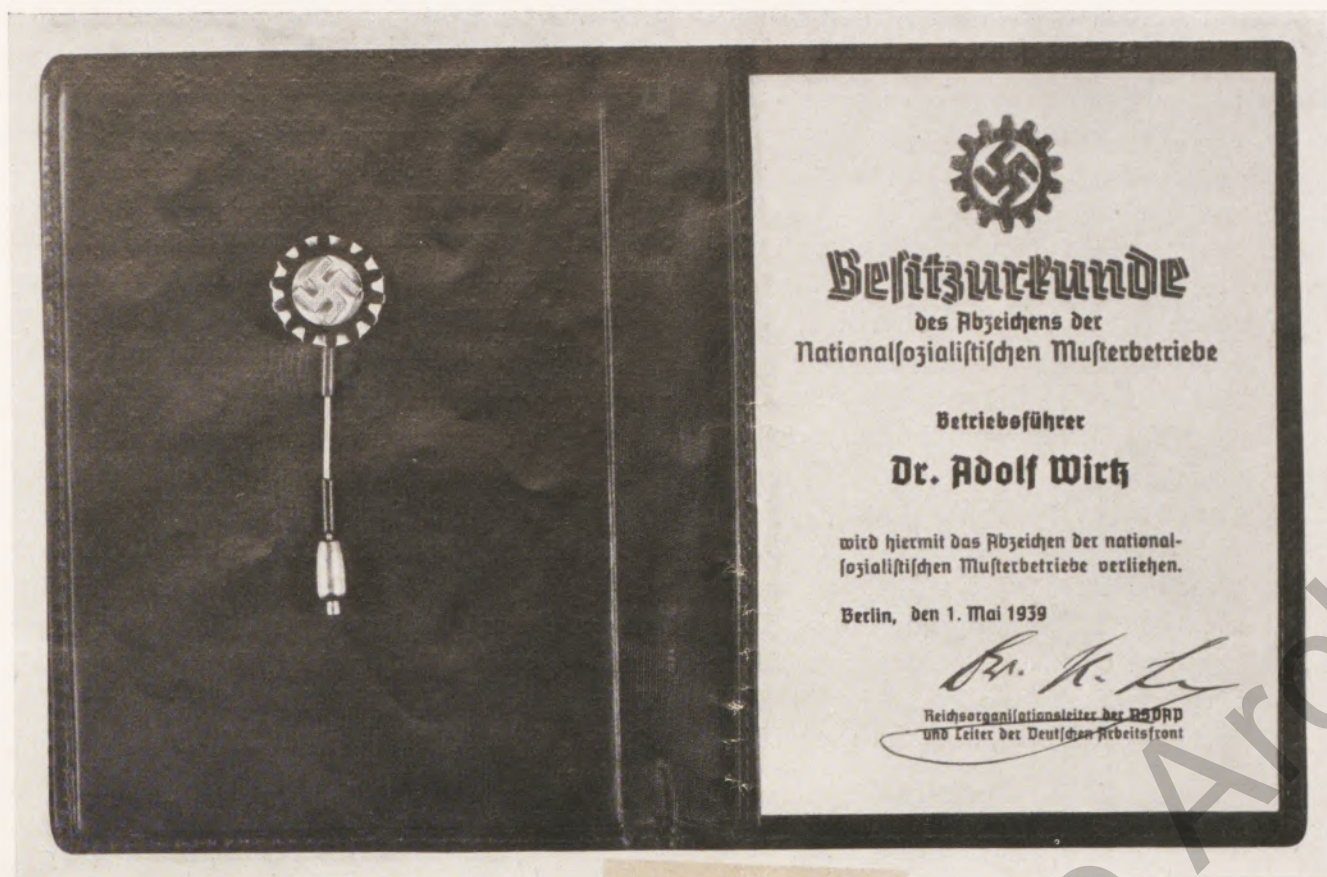
Am Sonntag, dem 30. April 1939, war dem Gefolgschaftsführer und mir das hohe Glück beschieden, neben vielen anderen Arbeitskameraden in der Reichskanzlei dem Festakt, der alljährlich aus Anlaß der Auszeichnung von Betrieben vor sich geht, beizuwohnen.

Im Rahmen der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer übergab der Führer uns die Goldene Fahne zum Zeichen, daß es dem Gefolgschaftsführer und uns in den sechs Jahren nationalsozialistischer Regierung ge-

lungen ist, unseren Betrieb zu einem Musterbetrieb zu gestalten. Gemeinsamer Arbeit wurde damit gemeinsamer Sieg und Lohn zuteil.

Über den Festakt lesen wir weiter im „Angriff“ noch folgendes:

Es ist nun schon Tradition geworden, daß als Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes die Besten im Leistungskampf der deutschen Betriebe ausgezeichnet werden. So fand am Sonntagmittag im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer statt, auf der der Führer die bisher zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb ernannten 103 Betriebe neu bestätigte und weiteren 99 Betrieben die Goldene Fahne der DAS. verlieh. In seiner Ansprache eröffnete der Führer den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe.



Das festliche Bild im Mosaiksaal wurde beherrscht durch die 99 neuen Goldenen Fahnen, neben denen die Betriebsführer und Obmänner der ausgezeichneten Betriebe standen. An der Stirnseite des Saales bildeten die früher verliehenen Fahnen mit dem goldenen Rad Spalier. Zu beiden Seiten der Ehrengäste sammelten sich die Mitglieder der Reichsarbeitskammer. Männer der deutschen Arbeit aus allen Gauen erwarteten in dem würdigen Raum den Führer.

Im Ehrenhof waren Ehrenabordnungen der Werksscharen angetreten, deren Front der Führer mit seinem Gefolge abschritt, bevor er den Mosaiksaal betrat.

Der Beauftragte für den Leistungswettkampf der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer, gab dann einen kurzen Überblick über das Ziel der Arbeit in diesem Wettstreit: Die Zielsetzung des Führers — die endgültige Sicherung der Zukunft seines Volkes — so führte er u. a. aus —, macht es jedem, der sich Deutscher nennt, zur Pflicht, all das an Leistung seinem Volk zu geben, was in ihm steckt, bedeutet aber auch Verpflichtung

aller Verantwortlichen, das wertvollste und auch wirtschaftlichste Gut „menschliche Arbeitskraft“ nicht unnütz zu vergeuden und sich damit mit einem nur vorübergehenden Erfolg zu begnügen, sondern sie auf das bestmögliche zu fördern, um somit Hochleistungen auf Dauer zu garantieren.

Unsere Betriebe werden dann eine fortschrittliche, größte Leistung garantierende, also „rationelle“ Ordnung gefunden haben, wenn sie sich neben der Lösung betriebstechnischer Fragen einmal auch der Mühe unterziehen, die in ihrer Gefolgschaft und besonders in allen ihren Sachkräften liegenden Werte wirklich zu nützen. Es ist nicht nur sozial, sondern zweifellos auch von größtem wirtschaftlichen Wert, das Talent, den Schaffenden mit besonderen Fertigkeiten und Fähigkeiten, im Arbeitsprozeß dort einzusetzen, wo sein Können eine vollständige Auswertung erfährt und einer eventuellen Entwicklung keinerlei Schranken gesetzt, sondern die Wege frei gemacht sind.

Die Deutsche Arbeitsfront denkt an den Menschen — das ist ihr Auftrag —, sie denkt jedoch dabei genau so an seine Leistungen wie an seine Gesundheit.

Sie vertritt den im Betriebsleben tausendfach bewährten höchst sozialen und zugleich höchst wirtschaftlichen Grundsatz: Eine gesunde betriebliche Menschenführung und Betreuung führt zur bestmöglichen menschlichen Leistung.

Diesen leistungsfördernden Wert einer richtigen Menschenführung, den Wert einer wahren „Betriebsgemeinschaft“, diese Inbegriffe gemeinsamen und gemeinnützigen Schaffens, gegenseitiger Achtung, bester persönlicher Leistung und intensiver Förderung und Entwicklung der Arbeitskraft allen Betrieben klarzumachen, ist das ständige, unermüdlige Bemühen der Deutschen Arbeitsfront. Für sie war es mit der Verkündung des Vierjahresplanes, dieses Befehls zur höchsten und betrieblichen Leistung, ein „Muß“, Mittel zu finden, die geeignet waren, den Betriebsgemeinschaftsgedanken auf dem schnellsten Wege allen deutschen Betrieben zu vermitteln, da ein erfolgreiches Bemühen um höchste betriebliche Leistungen das Bestehen einer Betriebsgemeinschaftsordnung voraussetzte. Der Leistungskampf ist bester Beweis eines gesicherten deutschen Arbeitsfriedens. Arbeitgeber und Arbeitnehmer von einst, sich zermürbend im Klassenkampf, wetteifern heute als Betriebsgemeinschaft mit den anderen Betriebsgemeinschaften der Front deutscher Arbeit in der Schaffung bester betrieblicher Ordnung und höchster betrieblicher Leistung. Das ist der vom Reichsorganisationsleiter dem Leistungskampf der deutschen Betriebe gegebene Sinn, nach dem er wie bisher auch in Zukunft seine Ausrichtung erfährt.

Diese Stunde bringt den feierlichen Abschluß des zweiten Leistungskampfes, zu dem 164000 Betriebe freiwillig angetreten waren, von denen auf Grund ihrer Haltung und Leistung insgesamt 3755 Betriebe, davon 2135 zum erstenmal, von den Gauleitern der NSDAP. mit dem „Gau-diplom für hervorragende Leistungen“ und insgesamt 1731 Betriebe, davon in diesem Jahr zum erstenmal 1310, mit verschiedenen Leistungsabzeichen vom Reichsorganisationsleiter ausgezeichnet wurden.

Eine oftmalige Erörterung fand die Frage: Welches ist nach den Richtlinien der Deutschen Arbeitsfront ein vorbildlicher und im Leistungskampf

auszeichnungswürdiger Betrieb? Der Betrieb, der eine festgeschlossene Gemeinschaft bildet, die zu jeder Stunde voll auf ihrem Posten steht; der Betrieb der in Anerkennung des Wertes eines jeden Schaffenden diesem die gebührende Achtung, seiner Arbeitskraft eine gesunde Pflege zuteil werden läßt und die Arbeitskraft selbst zur größtmöglichen Leistung führt. Wir fragen nicht nach der Gesamtsumme an Geld, die für irgend etwas, oft nur scheinbar Soziales, aufgewandt wurde, wir verurteilen alle Leistungen, und mögen sie einen großen Mittelaufwand bedeuten, denen ein wirklicher Wert für Mensch und Betrieb abzusprechen ist. Wir fragen einzig und allein nach der Gesundheit, dem Lebenswillen, der Arbeitsfreude und der Leistung der Gefolgschaft und werten somit alle Wege und Maßnahmen, die arbeitskraftfördernden und volkerhaltenden Charakter haben.

Der Leistungskampf stellt den deutschen Betrieben soziale Aufgaben, die in allen Punkten als Fortschritt für Mensch, Betrieb und Wirtschaft zu werten sind und zeichnet die als Sieger aus, die anderen Vorbild in sozialer Haltung und wirtschaftlicher Leistung sein können. Höchste Anerkennung wird ihnen zuteil durch die Auszeichnung, die der Führer persönlich vornimmt, indem er ihnen das Recht verleiht, für das kommende Jahr den Ehrentitel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ zu tragen. Für das Arbeitsjahr 1939/40 ließ der Führer insgesamt 202 Betrieben diese schönste betriebliche Auszeichnung zuteil werden.

Anschließend verlas Reichsamtseiter Dr. Hupfauer die Namen der 99 Betriebe, die in diesem Jahre zum erstenmal die Auszeichnung erhalten haben.

Der Führer schritt danach durch die Reihe der dank ihrer vorbildlichen Arbeit ausgezeichneten Betriebsführer und Betriebsobleute und drückte jedem einzelnen von ihnen die Hand. Auch Generalfeldmarschall Göring und Reichswirtschaftsminister Funk sprachen diesen Männern Dank und Anerkennung aus. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überreichte jedem Betriebsführer die Urkunde.



Auf der Tagung der Reichsarbeitskammer im Mosaisaal

Reichsamtseiter Dr. Hupfauer spricht. Neben dem Führer Reichsleiter Dr. Ley und Generalfeldmarschall Göring, dahinter der Stab des Reichsleiters, Mitglieder der Reichsregierung. In der Mitte die Söhne der neuen Musterbetriebe. × Dr. Witz, ×× Pg. Ehle

Preße-Hoffmann



Reichsleiter Dr. Hupfauer während seiner Ansprache

Die Tagung der Reichsarbeitskammer in der Reichskanzlei wurde am 30. April von dem Beauftragten für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Reichsleiter Dr. Hupfauer, eröffnet. Im Vordergrund: der Führer



Der Führer spricht über sozialistische Gemeinschaftsauffassung

Er zeichnete in klaren Worten die Grundlinien der sozialen Neuordnung, die der Nationalsozialismus im deutschen Volk durchgesetzt hat



Der Dank für den persönlichen Leistungseinsatz

Adolf Hitler und Hermann Göring zeichnen die Männer der Betriebe aus, die das Recht haben, den Ehrentitel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ zu tragen

Aufn. (3): Boegner

Festakt im Werkstadium

Am 1. Mai bemerkte man schon kurz nach zehn Uhr, wie die Arbeitskameraden unserer Hütte, zum Teil sogar mit ihren Frauen, über Styrum zum Werkstadium eilten.

Hier angekommen, wurden sie recht bald mitgerissen von der Spannung, die alle ergriffen hatte. Die Friedrich Wilhelms-Hütte hatte einen großen Tag, das zeigte auch die Aus schmückung des Stadions und der teilweise fertiggestellten Bauten.

Ehrenformationen der Bewegung, SA. und Hitler-Jugend, rückten ein und nahmen Aufstellung. Weiter hörte man den Klang eines Militär marsches. „Unser“ Bataillon wollte an der Feier teilnehmen. Man kennt es auch schon gar nicht anders, denn bei allen Veranstaltungen unserer Hütte ist das Mülheimer Bataillon durch seine Offiziere und auch seine Mannschaften vertreten. Eine liebgewordene Tradition. Über der Menge tauchte bald der führende Offizier hoch zu Roß auf und hinter ihm in hartem Schritt eine Kompanie Soldaten mit geschultertem Gewehr. Voran Spielmannszug und Militärkapelle. Auch sie nahmen Aufstellung vor den Sportbauten. Bald sah man auch den Führer des Werkes, Direktor Dr. Witz, und andere leitende Persönlichkeiten der Hütte, den Kreisleiter Pg. Camphausen, den Kreiswarter der DAS., Pg. Zorell, den Führer unserer Standarte 159, Oberführer Pg. Nischke sowie den Standortführer der Hitler-Jugend, Pg. Schmitz, und außerdem eine Reihe von Offizieren unseres Bataillons.

Die Feier beginnt!

Der Betriebsobmann Pg. Ehle ehrte die gefallenen Mitglieder unseres Werkes, die in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Arbeit geblieben sind. Zur gleichen Zeit wurden an ihren Gräbern Kränze niedergelegt. Das Lied vom guten Kameraden leitete über zur Slaggenhissung.

Bild oben:
Ehrung der Toten

Bild unten:
Heißt Slagge!

Ehrentafel

der Arbeitskameraden, die seit 1933 auf dem Felde der Arbeit geblieben sind

Haß	Erich	Hochofen	5. 6. 34
Schott	Heinrich	Gießerei 5	13. 5. 34
Eger	Heinrich	Gießerei 1	17. 9. 36
Gildemeyer	Wilhelm	Eisenbahn	27. 1. 37
Breuer	Heinrich	Gießerei 1	8. 2. 37
Maske	Franz	Gießerei 4	5. 4. 38
Kalsky	Fritz	Gießerei 1	29. 4. 38
Herfeld	Wilhelm	Gießerei 1	11. 12. 38
Berger	Wilhelm	Gießerei 4	30. 12. 38
Leyers	Heinrich	Gießerei 4	19. 3. 39
Wilmsen	Friedrich	Kraftzentrale	10. 4. 39
Solgnier	Aloys	Kraftzentrale	10. 4. 39



Dann sprach der Gefolgschaftsführer, Direktor Dr. Witz, zu seinen Männern:

„Liebe Arbeitskameraden! Ich hatte gestern als Betriebsführer dieses Werkes und als Führer der Gefolgschaft gemeinsam mit dem Betriebsobmann Pg. Gustav Ehle die hohe Ehre, von unserem Führer in der Reichskanzlei empfangen zu werden und von ihm die hohe Auszeichnung und Anerkennung als Nationalsozialistischer Musterbetrieb für das Werk und die Gefolgschaft zu erhalten.

Von 164000 deutschen Betrieben, die sich zum Leistungskampf gemeldet hatten, haben nur 99 Betriebe diese Auszeichnung erhalten. Unter diesen wenigen Betrieben befindet sich unsere „Hütte“, die damit das Recht erhalten hat, für dieses Jahr die Goldene Fahne zu tragen.

In unserer aller Namen danke ich von ganzem Herzen dem Führer für diese hohe Auszeichnung, die er unserer „Hütte“ hat zuteil werden lassen, und ich verspreche im Namen der Gefolgschaft, daß wir uns dieser hohen Auszeichnung stets würdig erweisen werden, unsere bisherige Leistung beibehalten und im Sinne des Führers steigern wollen.

Es ist mir aber eine große Freude und angenehme Pflicht, euch, lieben Arbeitskameraden, danken zu können für die vorbildliche Haltung, denn die treue Gefinnung und Haltung der Gefolgschaft ist eine der



Der Führer des Betriebes spricht

Bild 1 und 2: Die Übergabe der Fahne an den Betriebsobmann

Bild 3: Sieg-Heil auf den Führer



Voraussetzungen zur Erringung dieser Auszeichnung und Anerkennung als Nationalsozialistischer Musterbetrieb.

Ich überreiche diese Fahne der Gefolgschaft und übergebe sie dem Betriebsobmann Gustav Ehle mit den Worten: „Treue dem Führer und Treue dem Vaterlande“ in der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß wir in den kommenden Jahren wieder die Goldene Fahne erkämpfen und erringen wollen in unwandelbarer Treue zum Führer, zum Wohle der Gefolgschaft und zum Heil und Segen des geliebten Vaterlandes.“



Nach dem begeisterten Appell des Herrn Direktor Dr. Witz ergriff der

Kreisleiter Pg. Camphausen

das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß unserer Friedrich Wilhelms-Hütte die hohe Auszeichnung des Nationalsozialistischen Musterbetriebes als erstem Mülheimer Werk zuteil geworden ist, und beglückwünschte Gefolgschaftsführer, Betriebsobmann und Arbeitskameraden zu dieser Auszeichnung. Er hob hervor, daß diese Auszeichnung nicht das Verdienst eines einzelnen sei, sondern daß hier ein offensichtlicher Erfolg bester kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu verzeichnen sei. Er forderte die Gefolgschaft auf, sich der Verpflichtung, die eine solche Auszeichnung im Gefolge habe, stets würdig zu zeigen und durch Leistung und höchste Mühgabe die Goldene Fahne Jahr um Jahr für unser Werk zu erkämpfen.

Nachdem das Lied „Brüder in Zechen und Gruben“ verklungen war, hörte man gemeinsam den Staatsakt aus Berlin.

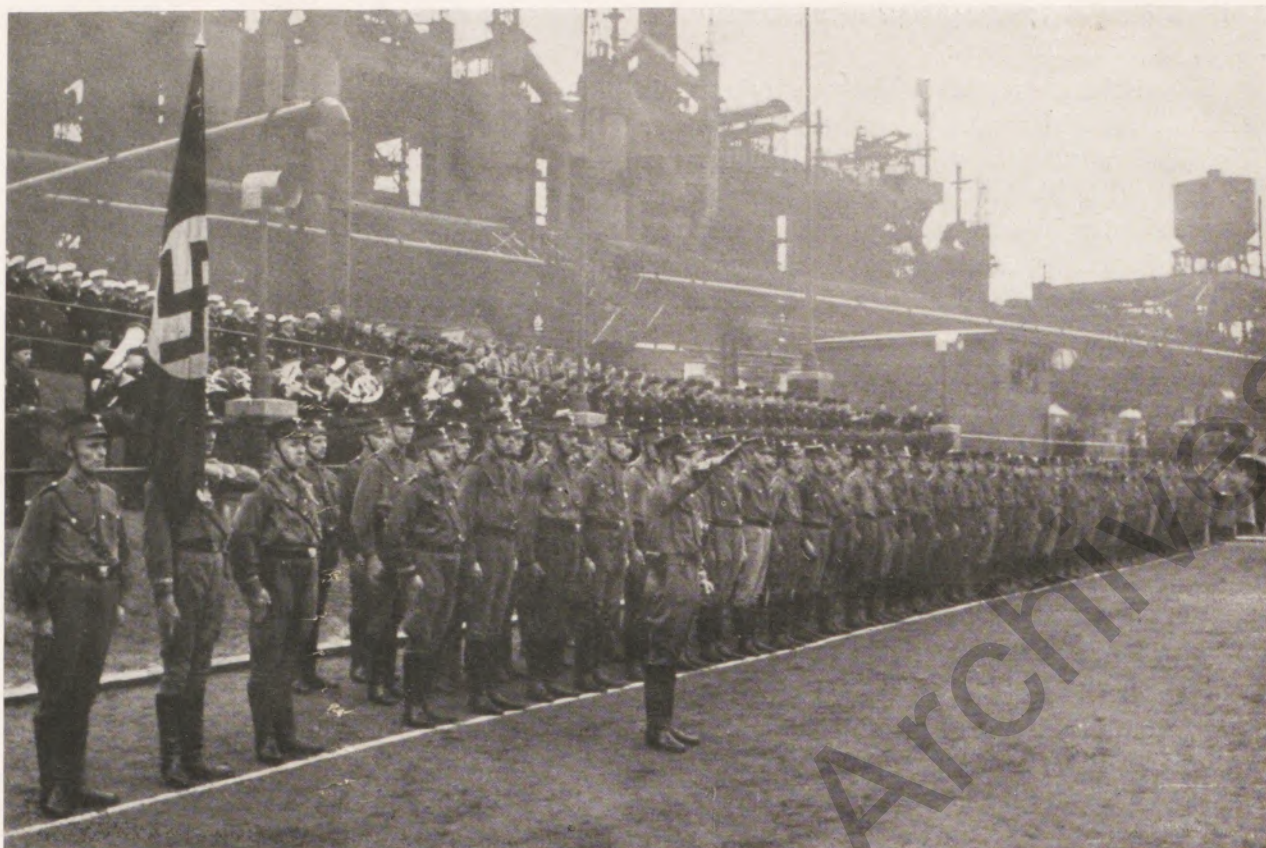


Bild oben und in der Mitte:
Sieg Heil auf den Führer

Bild unten links:
Kreisleiter Camphausen spricht

Bild unten rechts:
Die Werkschar überführt die Goldene Fahne
zur Verwaltung





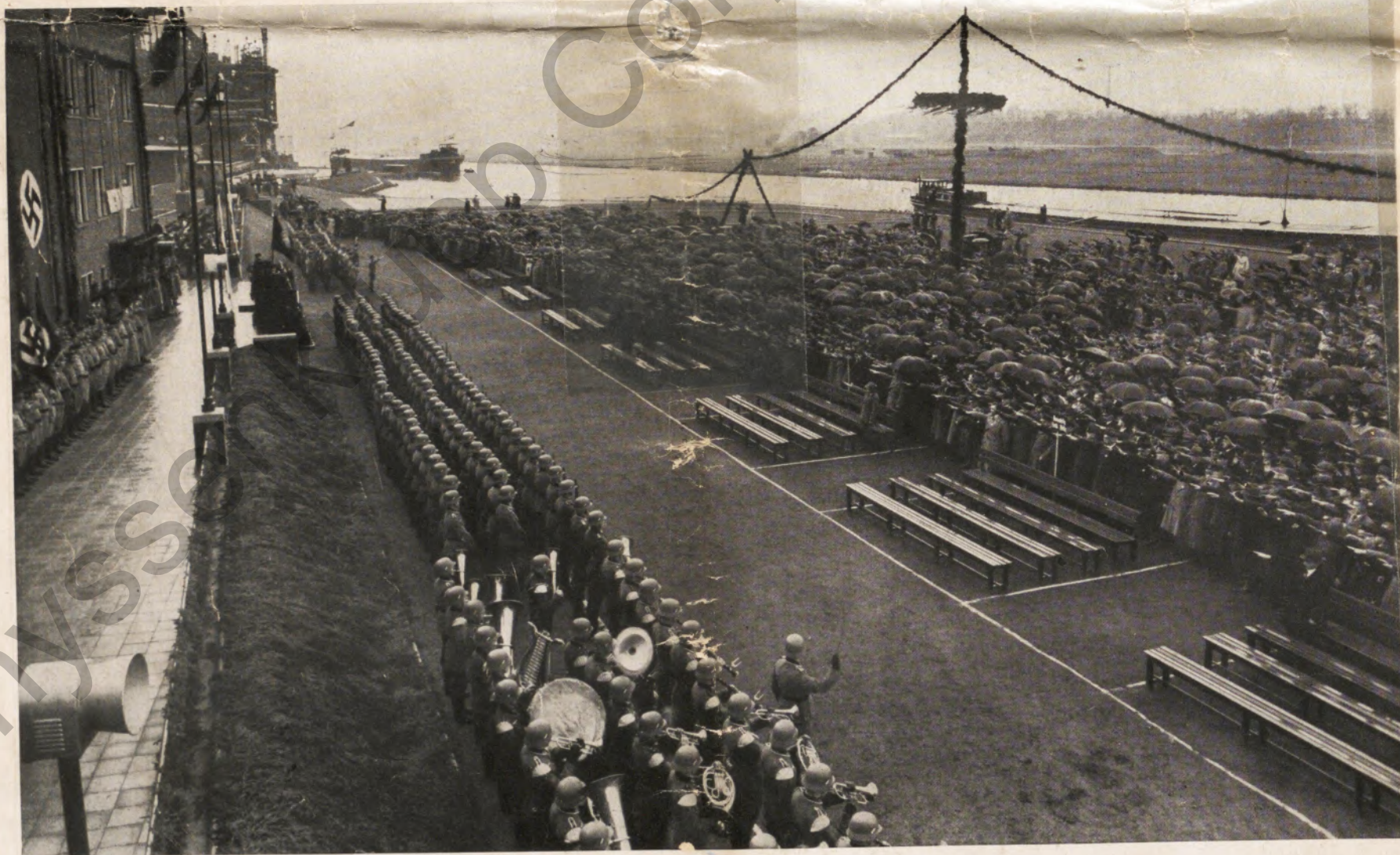
„Unser Bataillon“



— — — rückt ein!“



Alle folgen gespannt



den Vorgängen

Die Wertszeitung erscheint vierzehntäglich und kommt an Wertsangehörige kostenlos zur Verteilung. — Nachdruck aus dem Inhalt nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet. — Verlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik m. b. H., Düsseldorf. — Hauptschriftleitung: Vereinigte Werkszeitungen (Hütte und Schacht), Düsseldorf, Schließfach 728. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg R. Sijcher, Düsseldorf. — Druck: Droste Verlag und Druckerei KG, Düsseldorf, Pressehaus.

WERKZEITSCHRIFT

-Sonderausgabe-
v.l.Mai 1941

Eisenwerk Wanheim GmbH
erhält "Goldene Fahne"